

Friedensgebete aus EJB und BDKJ



Und der Friede liegt an uns

Es gibt noch Bäume, die in Blüten lächeln,
es gibt noch Fische, die im Wasser springen,
es gibt noch Vögel, die sich Nester bauen,
es gibt noch Wälder, die das Leben wiegen.

lasst es nicht die letzten sein
zum Leben sind wir einander gegeben
zum Lieben, zum Leben
und der Friede liegt an uns.

Es gibt noch Wasser, das wir trinken können,
es gibt noch Felder, die uns Körner tragen,
es gibt noch Luftstrom, der uns Atem spendet,
es gibt noch Tiere, die uns nicht verklagen.

lasst es nicht die letzten sein
zum Leben sind wir einander gegeben
zum Lieben, zum Leben
und der Friede liegt an uns.

Es gibt noch Hände, die ihr Haben teilen,
es gibt noch Rücken, die den Schwachen tragen,
es gibt noch Stimmen, die für Stumme sprechen,
es gibt noch Menschen, die einander trauen.

lasst es nicht die letzten sein
lasst es Samen sein für viele
zum Leben sind wir einander gegeben
zum Lieben, zum Leben
und der Friede liegt an uns.

Es gibt noch Herzen, die den Himmel suchen,
es gibt noch Augen, die sich liebend grüßen,
es gibt noch Jugend, die sich Zukunft träumt,
es gibt noch Kinder, die vor Freude tanzen.

lasst es nicht die letzten sein
lasst es Samen sein für viele
zum Leben sind wir einander gegeben
zum Lieben, zum Leben
und der Friede liegt an uns.

Gott des Friedens,

mit Erschrecken schauen wir in die Ukraine und nach Russland.

Viele Kinder, junge Menschen, Familien und Ältere leben in großer Angst und sind von existenzieller Not bedroht.

Steh ihnen bei.

Bringe die Mächtigen zur Einsicht,
dass Völkerverständigung der einzige Weg zum Frieden ist.

Amen.

Gott, du friedensstiftende Kraft

Wir sind im Gebet mit allen Menschen verbunden, die so dringend Frieden brauchen:

Menschen im Krieg. Auf der Flucht. Heimatlose. Kämpfende.

Menschen, umgeben von Streit und Hass.

Menschen überall auf der Welt.

Gott, wir brauchen Frieden im Großen und im Kleinen.

Entzünde in uns den Friedensfunken immer wieder neu.

Dazu segne uns und alle, die wir im Herzen haben:

Der Vater, der Sohn und der Hl. Geist.

Friedensgebet „Funkenflug“

„Wir sind heute in einer anderen Welt aufgewacht“. Diesen Satz hat unsere Außenministerin Annalena Baerbock am Morgen des 24. Februar 2022 gesagt.

Wir sind in einer anderen Welt aufgewacht, in einer Welt, in der wir uns wieder Sorgen um den Frieden machen müssen. Wir sind in einer Welt aufgewacht, die uns Angst macht. Wir sind aber auch in einer Welt aufgewacht, die ein Stück zusammenrückt, die hilft, die demonstriert, die mutig ist, die kämpft, die betet.

Jeden Morgen neu erwachen wir in dieser neuen Welt.

Wir spüren gerade wieder, dass Frieden nichts Selbstverständliches ist, sondern Frieden etwas ist, worum wir uns bemühen müssen.

Wir wollen uns heute nochmal bewusst Zeit nehmen und auch für Frieden beten.

Vielleicht mögen manche sagen: Ein Gebet für den Frieden, was soll das bringen? Aber wir sind hier und beten. Zum einen um unsere Anliegen auszusprechen, vor Gott zu legen, sie ein Stück weit an Gott abzugeben. Und wir sind hier und beten, weil wir eine Hoffnung haben. Die Hoffnung, dass das Gebet um Frieden auch uns zu Friedensstifter:innen macht.

Die brennende Kerze ist ein Zeichen für uns Christ:innen, dass Jesus in unserer Mitte ist. So wollen wir die Kerzen in unseren Händen entzünden. Jesus ist bei uns. Wir sind verbunden mit ihm und untereinander.

Unsere Hoffnung auf Frieden wollen wir auch in einem Lied zum Ausdruck bringen:

* Lied: „Ein Funke aus Stein geschlagen“

Wir wollen den heutigen Funken gerne weitertragen.

Und uns dort, wo wir eingesetzt sind für Frieden einsetzen.

Als Politiker:innen.

Als Jugendverbandler:innen.

Als Menschen.